

Budapest, 1922
30. März

UNGARISCHE WEIN ZEITUNG

Deutsches amtliches Organ des Landesverbandes der Ungarischen Weinhändler und des Landesvereines der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten

Schriftleitung und Verlag:
Budapest, VI., Podmaniczky-utca 49
TELEFON: 8-39
Kön. ung. Postspark.-Konto Nr. 12.591
Öster. Postsparkassenkonto Nr. 79.704
Inserate aufnahme durch alle Annoncen-
büros im In- und Auslande

Wiener Vertretung:
Wien, VI., Westbahnstrasse 60.

Volkswirtschaftliche Wochenschrift
für Weinhandel, Weinbau, Kellerwirtschaft
und verwandte Branchen

Erscheint zumindest einmal wöchentlich

Bezugspreise ganzjährig:
Inland Kronen 400—
Deutschösterreich dö. Kronen 3600.—
S. H. S. Dinar 80.—
Tschecho-Slowakei Sokol 80.—
Für Deutschland und für alle
anderen Staaten des Weltpostvereines
Mark 100.—
Einzelnummer: Kronen 8.—

Markt- und Situationsberichte

WOCHENSCHAU

Eigenbericht der
Ungarischen Weinzeitung

Die Hause, die bereits in der Vorwoche eingesetzt hatte, fand in der laufenden Berichtswoche ihre Fortsetzung. Die Ursachen, die zu dieser Aufwärtsbewegung führten, haben wir bereits auseinandergesetzt: der Rückgang der ungarischen Valuta, die Besserung der österreichischen Krone, die rapid abnehmenden Vorräte speziell in hochgrädiger Ware, die steigenden Produktionskosten, die Welttendenz und nicht letzten Endes das Eingreifen spekulativer Elemente. In der abgelaufenen Berichtswoche sind ziemlich grosse Quantitäten gekauft und auch viel Ware auf den Weg gebracht worden. Es sind namhafte Transporte per Bahn und per Schiff nach Wien gegangen, wobei zu bemerken ist, dass Einges auch auf tschechische Rechnung gekauft worden ist.

Im allgemeinen sind für 12prozentige Weine 37—40, für 11prozentige 34—35, für Fuchsweine 28—30 (für hochgrädige Ware auch mehr) verlangt und bewilligt worden.

Auf der Csepelinsel ist eine Partie zirka 10prozentiger grün-weißer Ware auf tschechische Rechnung für 30 Kronen gekauft worden.

In der Theissgegend zahlte man für Fuchsweine samt Lager 24—25 Kronen, wobei 1½ Kronen Zufuhrspesen und sonstige grössere Unkosten mitzukalkulieren sind.

In der Plattenseegegend gelten 10prozentige Weine 34—35 Kronen. In Badacsony sind kaum mehr Vorräte vorhanden. Somlóer Weine werden bis zu 60 Kronen gesucht.

In Gyöngös sind die Vorräte

gelichtet, so dass dort einige Firmen als Käufer auftreten.

In Cegléd sind die besseren Partien ziemlich ausverkauft; auch die Vorräte in Bauernware sind gering.

In Mór werden für bessere Ware 50 Kronen und darüber bezahlt.

In der Hegyalja, die bisher vernachlässigt gewesen, hat sich das Geschäft belebt.

In Sopron gelten Rotweine 55—80 Kronen; die Händler hier verfügen noch über grössere Lager.

In dem besetzten westungarischen Gebiete sind die Preise enorm gestiegen. Für Ruszter werden 80—100 Kronen verlangt.

In Wien ist das Geschäft anhaltend lebhaft. Es steht eine neue Zollerhöhung zu erwarten und zwar angeblich als Zwischenstation vor der Einführung des Goldzolles, weshalb die Händler ihre Lager auffüllen. Der Konsum ist wenigstens nicht zurückgegangen.

In Tschechien herrscht absolute Geschäftsstille.

In Deutschland herrscht feste Tendenz bei steigenden Preisen. Am 1. April treten die bereits gemeldeten Zoll- und Frachterhöhungen in Kraft.

In Frankreich sind die Preise mit Rücksicht auf den Zollkrieg mit Spanien haussierend. Da jedoch eine Beendigung des Zollkrieges von heute auf morgen eintreten kann, verhält sich der Grosshandel reserviert, obwohl zu erwarten ist, dass, wenn die französischen Importeure wieder in Spanien kaufen werden können, auch die spanischen Weine eine kräftige Erholung erfahren müssen, was nicht

ohne Rückwirkung auf die

Preisbildung des französischen Weinmarktes bleiben kann.

In Italien sind mit Rücksicht auf die Ausbreitung der Phylloxera speziell in Apulien die Exportaussichten erheblich gesunken.

In der Schweiz sind die Weinimporteure übervoll, so dass es für uns schier aussichtslos ist, dort anzukommen. Die allgemein erhoffte Zollermässigung dürfte erst im Herbst erfolgen.

In Spanien ziehen die Preise in Anhoffnung eines baldigen Abschlusses des Zollkrieges mit Frankreich an. Spanien befindet sich auch mit der Schweiz in einem latenten Zollkrieg, solange aber Spanien die Industrieartikel der Schweiz nicht antastet, unterlässt es die Schweiz den Weinzoll von 50 auf 100 zu erhöhen.

Kupfervitriol

Zufolge neuerlicher Erhöhung der Kupferpreise und in Anbetracht der stärkeren Nachfrage haben die Preise abermals eine Aufwärtsbewegung erfahren. Wie bereits gemeldet, notiert die Hungaria ihre Preise in englischer Währung. Der Preis von 26 Pfund besteht zwar auch heute noch, doch nachdem der Sterlingkurs heute bedeutend höher ist, ist der Preis, in ungarische Kronen umgerechnet, höher, als in der Vorwoche. Für ungarisches Fabrikat verlangt man heute bei Waggonladung 90—91 Kronen. Ausländisches Fabrikat durfte in dieser Kampagne kaum in Betracht kommen, nachdem der Import nicht laufend ist.

Raffia

Es notiert Extra Mayunga 200, Prima Mayunga 98, Tamatava 90 K pro Kilo.

Die Nationale Weinwoche in Frankreich

Von unserem Pariser (G.)-Korrespondenten

Einstimmig wird der alle gehegten Hoffnungen übersteigende grosse Erfolg dieser nationalen Manifestation anerkannt und man ist voll der Anerkennung, sowohl dem Vorbereitungs-Komitee, als auch den Teilnehmern dieses Kongresses gegenüber. Die „Revue Vinicole“ schreibt: „Die Umstimmung der öffentlichen Mächte, der Presse und der öffentlichen Meinung zu Gunsten des Weines ist vollkommen. Es gibt keine Gegenstimme.

Die praktischen Ergebnisse dürften sich aus dieser Umstimmung bald erschliessen. Wir werden nicht erlangen diese mit Nachdruck zu reklamieren.“

Der erste Tag brachte nach der Eröffnung durch den Ackerbauminister Henry Chéron einen interessanten Vortrag von Doktor Barrillon über den Nährwert und hygienischen Wert des Weines.

Der zweite Tag war vollkommen der amerikanischen Sektion gewidmet. Diese Sektion beschloss ein

Generalkomitee zu entsenden, welches sich zur Aufgabe zu stellen hat, die Verteidigung der französischen Weine in Amerika zu organisieren.

Der dritte Tag befasste sich mit dem Einflusse des Krieges auf den Weinbau und Weinhandel und brachte nebst den Wünschen des Kongresses bezüglich der Ermässigung der Transport- und Assekuranz-Spesen nachstehende Resolution. Es wird gewünscht, dass die französische Industrie und der französische Handel bei gleichen Konditionen den französischen Produkten stets den Vorzug gebe.

Der vierte Tag befasste sich mit dem Verhältnisse der Banken zum Weinhandel und brachte nachstehende Beschlüsse.

Die Grossbanken mögen im Einvernehmen mit den Produzenten und Weinhandlern bezüglich einer neuen Form des Kredites beraten und speziell langfristige Kredite, die den Export ermöglichen, vor

PALUGYAY J. ÉS FIAI

WIEN

Iroda és pince
XIX., Heiligenstädterstrasse 33.
Telefon: 94273.
Transito pince
XII./1. Südbahnhof Matzleinsdörfer
Telefon: 10647.

BUDAPEST

Iroda
V. Dorottya-utca 3.
Telefon: 1283 és 9219.
Pince
BUDAFOK
Telefon: 85.

POZSONY

V. Lamacsy-ut 1—3.
Telefon: 11 és 1853.

Auge halten. Ferner: der direkte Verkehr zwischen den Produzenten und Konsumenten ist nicht empfehlenswert. Alle Verkäufe sind durch beglaubigte Agenten oder Kommissionäre abzuwickeln. Im Exportverkehr ist das Staatsmonopol fallen zu lassen und die Wiederherstellung des freien Handelsverkehrs zu reklamieren.

Am fünften Tage wurde beschlossen eine in drei Sprachen zu schreibende Broschüre zu veröffentlichen, die die französischen Weingegenden eingehend behandelt, ferner sind in allen Propagandaschriften die vorzüglichsten Gewächse der einzelnen Weingegenden aufzuzählen. Die Regierung ist aufzufordern, zu veranlassen, dass fremde Besucher des Landes die wichtigsten Weingegenden besuchen. An diesem Tage kam auch die Frage des Detailhandels zur Sprache und wurde dem Wunsche Ausdruck verliehen, diesen Verkehr möglichst auszubreiten und dahin zu arbeiten, dass nur Weine guter Qualität in den Handel kommen.

Der sechste Tag brachte den Schluss des Kongresses, der in voller Anerkennung der Tätigkeit des Präsidenten Handelsminister Dion ausklang.

Die Trocknungs-industrie

Von Dr. Paul Róth

Die Trocknungsindustrie befasst sich mit dem Dörren von Obst, Gemüse, Kartoffeln, sonstigen Feldfrüchten und Viehfutter mittels der modernsten Trocknungs-Apparate und Maschinen. Die überaus entwickelte Trocknungstechnik der Trocknungsanlagen verdankt ihren Ursprung der Trocknung von Obst. In Norddeutschland verwertete man das viele Fallobst der fiskalischen Obstbäume der Strassen zu Dörrobstzwecken. Man brachte das Obst in die Ziegeleien und liess es hier trocknen, um es auf diese Weise zu erhalten. Während des Krieges und der darauf folgenden Übergangswirtschaft hat sich die Trocknungsindustrie nicht nur in Deutschland, sondern in allen anderen Industriestaaten zur Blüte entwickelt. In Kanada trocknete man für die Heere der verbündeten Mächte grosse Mengen Gemüse. In Frankreich, dem Lande des frischen Gemüses, wurden Trocknereien erbaut und grosse Mengen Trockengemüse hergestellt und verbraucht. In der Schweiz hat man die Kantonaten-Spiritusbrennereien in Trocknereien umgewandelt und erzielt grosse Resultate. Dem 11. schweizerischen Neutralitätsbericht vom Jahre 1918 entnehmen wir, dass sich die beürdliche Kontrolle auf die Überwachung der Tätigkeit von 499 Dörranlagenbesitzern erstreckte, von einzelne 3—4 Dörrereien im Betriebe haben. In diesen Anlagen können täglich 100 Wagen Grünobst oder Grüngemüse getrocknet werden. Bei dem heutigen Lebensmittelbankrott besteht der Wert der Trocknungsindustrie in der Nutzbarmachung von gefrorenen und fehlerhaften Früchten und in der Preisnivellierung des frischen Obstes, Gemüses, der Kartoffel etc. zu Winterszeiten. Sie kämen in ge-

dörtem Zustande höchstens auf das zwei-dreifache der Saisonpreise, umso mehr, als das Trocknungsverfahren hauptsächlich durch Maschinen besorgt wird, während die nötige menschliche Arbeitskraft meistens junge Mädchen verrichten.

In jedem Weingarten nun, speziell auf den sogenannten herrschaftlichen Weingütern befindet sich ein Gemüse-, beziehungsweise Küchengarten und es befinden sich in grosser Anzahl die herrlichsten Obstbäume edelster Provenienz, so dass man ruhig behaupten kann, dass das Land mit Obst und Gemüse zum grossen Teile aus den Weingütern versorgt, aber in rohem Zustand, zu den billigsten Preisen; während Fallobst als Schweinefutter verwendet wird. Es bildet daher ein eminentes Interesse der Weinwirtschaft, die Trockenindustrie auch bei uns einzubürgern, umso mehr, als die Weinwirtschaft infolge der hohen Gestehungskosten und der sich fortwährend vermehrenden Hindernisse der Weinverwertung einer Krisis entgegenseht, wobei es nicht unerwähnt bleiben soll, dass aus Trauben und Most Jam, Mostwürste, Bonbons und andere Konserven und Delikatessen hergestellt werden, welche wir überwiegend aus den südlichen Ländern beziehen. Man beginnt ja auch bei uns sich mit dem Trocknen von Gemüse und Obst häuslich zu befassen, aber nur vereinzelt und in primitivster Form. Eine Ausnahme bilden die Konservenfabriken, welche seit den Kriegszeiten auch bei uns sich eines grossen Aufschwunges erfreuen, sich jedoch mit der modernen Trocknungsindustrie nicht gehörig befassen und davon Dörrprodukte durch die Blechdosen, Gläser und kostspielige Etikettierung verteuert werden.

Aus alldem ist ersichtlich, dass die Trocknungsindustrie in engem Zusammenhange mit der Weinwirtschaft steht und dass es im Interesse derselben, ja sogar des Weinhandels gelegen ist, sich mit den Einrichtungen und dem Betriebe derselben vertraut zu machen, befinden sich ja auch unter den Weinhandlern viele Weingutsbesitzer und Mitinteressenten an grösseren Weingütern.

RUDOLF WITTE ZIVIL-INGENIEUR OSNABRÜCK

Ausarbeitung von Projekten bei Neu- und Umbau von

TROCKENANLAGEN

KIPPFÄSSER in Spezialkonstruktion

WASCHMASCHINEN für Obst und Gemüse

PERFEKTIONSHÄHNE zur Regulierung für Behälter und Rohrleitung: Pumpen-Rohrleitungen

Lang- sowie Querspunde (Schrötl) Zapfen liefert und billigst

Faßpunderzeugung

M. Wenger, Weiz Stm.

Landesausstellung für Rebekultur und Weinwirtschaft Der Vollzugsausschuss

hielt gestern, Mittwoch abend eine Sitzung, der auch Vertreter der Ministerien für Ackerbau, Handel und Finanzen beiwohnten. Der Vorsitzende, Oberökonomierat Dr. Eugen Drucker erstattete Bericht über die bisherigen Vorarbeiten und deren günstigen Verlauf. Der Bericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Hierauf wurden die grossen Ausstellungskomitees designiert. Das Büro wurde endgültig wie folgt konstituiert: geschäftsführender Präsident Oberökonomierat Dr. Eugen Drucker, Direktor Arthur Singer, Bürochef Gustav Wilczek, Generalsekretär Dr. Andreas Baross.

Der Weinmarkt

Freitag verflossener Woche hatte Oberökonomierat Dr. Drucker die Vertreter des Weinhandels zu einer Sitzung in Angelegenheit des geplanten Weinmarktes geladen. Nach längerer Beratung, an welcher sich nach dem einleitenden Referate Dr. Druckers Generaldirektor Hajduska, Direktor Graf, Zerkowitz, Direktor Gerö, Boschan und Generalsekretär Singer beteiligten, wurde beschlossen, den Weinmarkt zu dezentralisieren und solche Märkte außer in Budapest auch in den wichtigeren Weinzentren Ungarns zu veranstalten.

Deutschland und die ungarischen Süssweine

Von unserem Berliner (L.)-Korrespondenten

Die Berliner Weinhandelsgesellschaft veröffentlicht die folgende Verlautbarung:

„Die ungarischen Kunstsüssweine entsprechen weder dem deutschen Weingesetz, noch den für den Verkehr innerhalb des Ursprungslandes geltenden Bestimmungen. Ihre Einfuhr in das Reichsgebiet ist deshalb verboten; im inneren Verkehr unterliegen sie der Beschlagnahme. Aus Billigkeitsgründen hat jedoch der Herr Reichsminister des Innern die Landesregierung auf Grund der Bekanntmachung vom 28. März 1918 (Reichsgesetzblatt S. 155) erachtet, solche Kunstsüssweine ungarischer Herkunft, die nach ordnungsmässiger Grenzuntersuchung und Verzollung als einfuhrfähig anerkannt und in das Reichsgebiet eingeführt worden sind, auch im inneren Verkehr nicht zu beanstanden, sofern sie bis zum 30. September 1922 an den Verbraucher abgesetzt und damit ausser Verkehr gebracht werden. Wegen der österreichischen und tschechoslowakischen Kunstsüssweine schwanken noch Verhandlungen.“

Soweit die offiziöse Verlautbarung der Berliner Weinhandelsgesellschaft. Auf meine Anfrage an kompetenter Stelle wird mir mitgeteilt, dass die deutsche Regierung die Einfuhr

ORIGINAL
GARVENS

WEINPUMPEN FASSWAAGEN GARVENSWERKE

WIEN

ZENTRALE
HANDELSKAI
NO. 130/211.

MUSTERLAGER
I.
SCHWARZENBERG STR.
NO. 6/211.

von Kunstsüssweinen überhaupt verbieten will. Sollte dem aber nicht der Fall sein, dann wird die ungarische Regierung wohl eine Revision des die ungarischen Produkte betreffenden Verbotes anstreben, jedoch gleichzeitig die Herstellung von Süsswein im Inland freigeben müssen.

Anmerkung der Schriftleitung:

Wir haben schon wiederholt unseren Standpunkt in dieser Frage klargelegt. Die Aufrechterhaltung des Verbotes der Herstellung von Süsswein hat bei uns gar keinen Sinn mehr. Ungarn steht mit diesem Verbot vereinzelt da und legt sich selbst Fesseln auf, ohne den mit dem Erlass dieses Verbotes seinerzeit verbundenen Zweck zu fördern. Eine der ersten Aufgaben der neuen Nationalversammlung wird die Revision des nunmehr veralteten Weingesetzes sein. Bis dahin muss die Regierung die diesbezüglichen Verfüungen im Verordnungswege treffen.

Székely Mihály A. G. Weingrosshandlung



Zentralbüro:

BUDAPEST, VII.
Rottenbiller-utca 35.

Kellereien: Budapest

Sämtliche KELLEREIMASCHINEN „RADIATOR“ Maschinenfabrik

Wien-Rothneusiedl
Musterlager: III., Unt. Weissgärberstr. 43
Telephon Nr. 44089 und 53121

EISENSTADT (KISMARTON)
GEGRÜNDET 1800.

NEUERZEUGUNG UND REPARATUR VON: KRAFT- U. HAND-PUMPEN, PRESSEN, KELLEREIMASCHINEN UND ARTIKEL

IGNAZ NUSS

STANIOL für Champagneretikettierung liefern prompt **BRUDER TEICH**, Wien, IX., Badgasse 21. Telephon 74385 interurb. Generalvertretung und ständiges Lager in Budapest: **ISIDOR KUN**, VI., Nagy János-utca 6. sz. Telefon 17-40.

Von Nah und Fern

Der Landesverein der Ungarischen Weinkommissionäre und Weinagenten hielt am 26. d. M. unter dem Vorsitze seines Vizepräsidenten Siegmund Balla eine Ausschusssitzung, welche sich über Antrag des Ausschussmitgliedes Heinrich Korányi einzig und allein mit der Frage befasste, welche Verfügungen der Verein, als die Interessenvertretung der legalen Weinkommissionäre und Weinagenten gegen jene Elemente zu treffen habe, die Weingeschäfte vermittelten, trotzdem sie mit Umgehung des neuen Schankgefülls (G.-A. IV. v. J. 1921) weder ihre Firma protokollieren liessen, noch sich zwecks Aufnahme in die bei den Finanzdirektionen geführten Evidenzlisten gemeldet haben. Die Debatte entwickelte sich auf der Grundlage der in dieser Angelegenheit ausgearbeiteten Unterbreitung des geschäftsführenden Direktors Dr. Leopold Gipsz. An der Diskussion beteiligten sich Vizepräsident Julius Gerő, Heinrich Kálmán, Max Dietz, Alexander Farkas und andere Ausschussmitglieder. Hierauf fasste der Ausschuss den einstimmigen Beschluss, jene Mitglieder, die den Beruf von Weinkommissionären und Weinagenten ausüben, neuerdings anzueifern, den durch das neue Gesetz vorgeschriebenen Verpflichtungen nachzukommen, gegen jene jedoch, die sich in die Branche ohne jede Berufung eindrängen und Weingeschäfte vermittelten, bei den Finanzdirektionen das Verfahren einzuleiten. Um das Wirken dieser illegalen Elemente unmöglich zu machen, wird der Ausschuss an den Landesverein der Weinproduzenten und an den Landesverband der Weinhändler eine Zuschrift richten, in welcher diese Korporationen ersucht werden, ihre Mitglieder aufzufordern, die Mitwirkung nur solcher Kommissionäre und Agenten in Anspruch zu nehmen, die ihren gesetzlichen Verpflichtungen Genüge geleistet haben und dies durch einen im Sinne des neuen Gesetzes ausgestellten Bescheid der Finanzdirektion nachweisen können.

Der Schleichhandel mit Weinembewilligungen. Die Wiener „Neue Wein-Zeitung“ schreibt unter diesem Titel:

„Das Kargen mit Einfuhrbewilligungen an den legitimen Weinhandel führt zu den bekannten Exzessen im wirtschaftlichen Verkehr — zum Schleichhandel mit Weinembewilligungen. Es werden solche bereits mit 200.000 K per Waggon angeboten. Der legitime und seriöse Handel hat an diesem Schleichhandel gar keinen Anteil. Eine Kontrolle der Weinembewilligungen selbst ist aber den Weinhandelsverwertungen nicht möglich, weil

selbe merkwürdigerweise nicht durchgehends den „Unterausschuss für Wein“ bei der „Zentralstelle für Ein-, Aus- und Durchfuhr“ passieren. Auch hier, wie anderwärts, treibt die Protektionswirtschaft ihr Unwesen und es werden Einfuhrbewilligungen mit Umgehung des Unterausschusses auf höhere Weisung erteilt. Dass es sich bei diesen protektionierten Einfuhrbewilligungen zumeist um Hände handelt, die mit dem Weinhandel selbst nichts zu schaffen haben und zu den illegitimen Weinimporten gezählt werden müssen, ist evident, weil sonst die ministeriellen Stellen keine Ursache hätten, die Gutächter aus dem Kreise der Weinhändler, Gastwirte und Konsumentenorganisationen zu umgehen. Insolange die Weineinfuhr einer Drosselung unterliegt, ist es das erste Erfordernis aller, die für Reinlichkeit noch einen Sinn haben, zu verlangen und darauf zu bestehen, dass die legitimen Importeure allein befugt sind, mit Einfuhrbewilligungen beteiligt zu werden. Jeder Hektoliter, der ohne Wissen des „Unterausschusses“ protektiert der Einfuhrbewilligung teilhaftig wird, kann füglich als Schleichhandelsware angesehen werden.“

Hier sei erwähnt, dass die zuletzt stattgehabte Sitzung des „Unterausschusses für Wein“ bei der „Zentralstelle für Ein-, Aus- und Durchfuhr“ insgesamt 10.000 Hektoliter Wein zur Einfuhr für den Weinhandel bewilligt hat. Die nächste Sitzung findet über amtlichen Auftrag erst am 5. April statt.

Neue Schwefeleinschlagfabrik in Ungarn. Wie wir erfahren, hat die Firma Eduard Holly und Komp. in Györ eine neue Schwefeleinschlagfabrik errichtet, die schon in den nächsten Tagen in Betrieb gesetzt wird. Vorläufig wird die Fabrikation von Schwefeleinschlag auf Jute, Papierjute und Asbest aufgenommen. Die Generalversammlung der Fabrik befindet sich in Budapest, VI., Felső Erdősor 48, Telephon 166-24.

Über den Stand der Weingärten und Weinmarkt in Deutsch-Südtirol berichtet uns die Genossenschaft der Weinhändler Süd-Tirols in Bozen:

Der ausgiebige Regen vor einigen Tagen und der dermalige Niederschlag dürften die befürchteten Schäden, welche der trockene kalte Winter unseren Weingärten zugefügt hat, doch noch mildern. Aus allen Gebieten unseres weinbauenden Südtirols hört man Klagen über Rebentod. Besonders etwas schwächere Stöcke springen im alten Holze auf. Ruländer, Wälschriesling scheinen am stärksten durch Winterfrost geschädigt zu sein. Alle diese Umstände lassen befürchten, dass das Jahr 1922 im quantitativen Ertragnis — gegenüber dem der letzten zwei Jahre — sehr zurückbleiben wird. Die 1921er Weine bauen sich sehr gut aus und zählt dieser Jahrgang jedenfalls zu den hervorragendsten aller frühe-

Aktien-Gesellschaft für Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Comp. Abt.: **CHEmische WERke STOckerau** Brief-Adr.: CHEWESTO, WIEN, III., Schwarzenbergpl. 5a Tel.-Adr.: CHEWESTO WIEN, Telephon 52.165, 52.190, 50 1-94, 53-5-85

WEINEPONIT

anerkannt beste Wein-Spezial-Entfärbungskohle und hervorragendes Heilmittel für Geruchs- und Geschmackverbesserung fehlerhafter Weine

LAGER für UNGARN: bei der Chemikalien-Grosshandlung

DANIEL LINDNER, BUDAPEST, I., BERTALAN-UTCA 26
Telegr.-Adresse: LINDACID BUDAPEST, Telephon: József 86-54.

ren Jahrgänge. Infolge dessen war der Weinmarkt in der zweiten Hälfte November und ersten Hälfte Dezember sehr belebt und wurden grössere Verkäufe nach der Schweiz und Deutsch-Österreich getätigt. Als Traubenmost gingen auch grössere Mengen in das alte Königreich Italien. Derzeit ist der Markt ruhig, da man in den uns nach dem Kriege verbliebenen Absatzgebieten zufolge der hohen Frachtsätze, Zölle und Steuern sich sehr hoch stellenden Weinpreise über starken Konsum-Rückgang klagt. Die von Monat zu Monat in Deutschösterreich erhöhenden Zollzuschläge, nicht minder die kaum mehr erschwinglichen Frachtsätze machen die Bevölkerung zu Abstinenzlern und drosseln den Konsum, so dass der Wein als Volksgetränk in Hinkunft ausgeschaltet werden muss und wir leider befürchten müssen, auch dieses Absatzgebiet zu verlieren. Die dermalen bezahlten Preise für tadellose weisse 10%ige Konsumweine sind Lit. 120-140, bessere Weissweine 11-12% L. 160-200, rote 10% Konsumweine werden mit L. 140-160, bessere 11-12% rote Spezialweine mit L. 180-220 bezahlt. Rote und weisse Lagen- & Sortenweine, welche sehr gesucht werden, mit L. 280-450. Von Konsum- und Spezialweinen sind noch grössere Vorräte abgebar.

An zollbegünstigtem roten Verschnittwein sind nach Deutschland laut einer jetzt veröffentlichten amtlichen Statistik eingeführt worden: im Jahre 1919 aus Spanien 473 Hektoliter, aus Italien 370 Hl. aus Österreich 10 Hektoliter; im Jahre 1920: aus Spanien 1569 Hl., aus Frankreich 54 Hektoliter.

Nachfrage nach Rotwein. Die „Berna“ Handelsgesellschaft m. b. H. Wien, Nelkengasse 2 sucht bemühte Ausstellung in 1921er ungarischen Rotweinen.

Der diesjährige deutsche Weinbaukongress wird in der Zeit vom 7. bis 9. September in Freiburg stattfinden. Am Nachmittag des 7. September werden interne Beratungen des Deutschen Weinbauverbands abgehalten, am Abend ist Begrüßungsabend. Die öffentlichen Kongressversammlungen mit Vorträgen finden an den Vormittagen des 8. und 9. September statt. Für den Nachmittag des 9. September ist eine Weinkostprobe badischer Weine geplant. Mit dem Kongress wird zum erstenmal wieder seit 1913 eine Ausstellung von Weinbau- und Kellereiartikeln verbunden sein.

Das neue deutsche Einfuhrkontingent. Die deutsche Regierung verlautbart amtlich: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat die Verteilung von Einfuhrbewilligungen für ausländische Weine in Höhe von 12 Millionen Liter an die kontingentsberechtigten Firmen genehmigt. Für die Verteilung der Einfuhrbewilligungen

gelten die bisherigen Bedingungen. Die Einfuhrfrist endet mit dem 31. Dezember 1922. Eine Anrechnung der auf Grund der seitherigen Sonder-Kontingente für italienische, französische und portugiesische Weine getätigten Einfuhren findet auf dieses Kontingent nicht statt. Neben den auf Kontingent IV von der Einfuhr ausgeschlossenen Weinen ist mit Rücksicht auf das Portugal bewilligte Sonderkontingent auch die Einfuhr von Port- und Madeirawein auf Grund des neuen Kontingents verboten. Mit der Durchführung des Kontingents V ist die Weinhandelsgesellschaft m. b. H. in Liquidation, Berlin W. 8, Friedrichstrasse 78, beauftragt worden. Die näheren Bedingungen gehen den kontingentsberechtigten Firmen durch Rundschreiben zu. Gleichzeitig findet die Verteilung der 3. Rate des italienischen Wein-einfuhrkontingent statt, woran sich ausser den kontingentsberechtigten Firmen, die durch besonderes Rundschreiben hierzu noch aufgefordert werden, auch nicht kontingentsberechtigte Firmen, wie bei den früheren Raten, beteiligen können. Die Anträge sind an die Weinhandelsgesellschaft zu richten.

Erhöhung der Flaschenpreise. Der deutsche Flaschenfabrikantenverband erhöhte den Teuerungszuschlag für sämtliche Flaschenfabrikate von 300 auf 400 Prozent.

Beginn der Frühjahrs-Weinversteigerung in Deutschland. Am 14. März nahmen die Frühjahrs-Weinversteigerungen in Bingen ihren Anfang. Es handelte sich um Versteigerung von Naturweinen aus dem Weingute des Binger Winzervereins. Ausgeboten wurden 40 Nummern 1920er Weissweine, die sämtlich glatt zugeschlagen wurden und für das Stück bis zu 80.000, 80.400, 82.000 und 88.000 Mk. brach-

„PASTEURIT“

SCHWEFEL-EINSCHLAG

BUDAPEST
VI., FELSÖ-
ERDÖSÖR 48.
TELEFON: 166-24

Balaton permetezőgép a legezyszerűbb és legartósabb gép minden darabért szavatolok

Permetező alkatrészek. Permetező gummi áruk, kenporozók, rézgálic, raffia, minden töltészeti és borászati cikk a legolcsóbban beszerezhető

SZABÓ GYULA cégnél

Budapest, V., Vilmos császár-ut 72 Telefon 54-33

deutscher Erzeugnisse durch ausländisches Spekulantentum auf die Dauer aufrecht erhalten werden kann, bleibt künftiger Erwagung vorbehalten.

Die Schlange und der Whisky. Jemand kommt zu einem Apotheker in New-York und verlangt Whisky (die amerikanischen Apotheker sind gleichzeitig Drogisten, Zigarrenverkäufer, schenken Getränke aus, verkaufen Süßigkeiten und Gefrorenes. Die Apotheken sind mehr oder weniger öffentliche Lokale).

„Mein armer Freund“, antwortete ihm der Apotheker, „Sie wissen wohl, dass uns das Gesetz verbietet, Liköre zu verkaufen; nur bei einem ernstlichen Unfall sind wir ermächtigt, solche abzugeben. Ich kann zum Beispiel Whisky jemandem abgeben, der von einer Schlange gebissen wurde“.

Der Kunde fragt schnell: „Und wo ist eine Schlange?“

„Oh!“ meint der Apotheker, „ich führe diese Tiere nicht in meinem Geschäft. Aber gehen Sie zum Arzt hier gegenüber. Vielleicht kann er Ihnen helfen“.

Der Mann rennt zum Arzt. Kaum öffnet er den Mund, als ihn dieser unterbricht:

„Ja, ja, ich verstehe, aber die Sache ist nicht so einfach; meine Schlange ist überarbeitet. Wenn Sie sich beissen lassen wollen, müssen Sie sich sechs Monate im voraus einschreiben“.

Zu diesem lustigen Geschichtchen ist wohl jeder Kommentar unnötig.

Weinbau in Kalifornien. Dem Monatsbericht der „The Anglo and London Paris National Bank“ in San Francisco, Kalifornien, für Dezember 1921 entnehmen wir die folgenden, auf amtliche Feststellungen gestützten Mitteilungen über die Ausdehnung des Weinbaues im Staate Kalifornien. Im Jahre 1920 wurden dort insgesamt 766.962 t Weintrauben im Gesamtwerte von 92,808.620 Dollar produziert. Für 1915 stellten sich die entsprechenden Ziffern auf 671.210 t beziehungsweise 23,514.000 Dollar. Der Wert der Gewinnung hat sich somit in den fünf Jahren nahezu vervierfacht. Zur Herstellung von Weinen wurden im Jahre 1920 Trauben in der Gesamtmenge von 375.283 t im Werte von 28,828.850 Dollar geerntet gegen 400.000 t im Werte von 4 Mill. Dollar im Jahre 1915. Der Preis der Tonne ist mithin von 10 auf 74 Dollar gestiegen. Die Anzahl beträgt zurzeit etwa 140.000 Acres, von baufläche für diese Art von Trauben denen ungefähr 8500 Acres im verflossenen Jahre erstmalig unter Kultur genommen worden sind. An Rosinentrauben wurden im Jahre 1920 auf einer Anbaufläche von etwa 300.000 Acres 170.684 t im Werte von 45,205.000 Dollar gewonnen. Im Vergleichsjahr 1915 standen diesen Beträgen 124.000 t bzw. 10 Mill. Dollar gegenüber, so dass eine Steigerung des Wertes der Tonne von 80 auf 250 Dollar zu verzeichnen ist. Die Erzeugung von Tafeltrauben hob sich von 147.210 t im Jahre 1915 auf

220.995 t im Jahre 1920. Da die Wertbeträge gleichzeitig 9,514.000 bzw. 18,774.770 Dollar betragen, ergibt sich ein Anwachsen des Preises pro Tonne von 66 auf 85 Dollar. Für die Herstellung von Weinen wurden im Jahre 1916 über 13.000, im Jahre 1920 mehr als 180.000 t Trauben über die Grenzen des Staates, zumeist nach dem Osten des Landes, verschifft.

Ia-GUMMI SCHLÄUCHE
in jeder Dimension bestbewährter Qualität für Wein, Wasser und Peronospora liefern ab Lager

MATUSCHEK & CO.
WIEN, IX/1, Rossauergasse 5

SZÉKELY MIHÁLY
Weingrossproduzent



Gyöngyös

Wein-Handelsgesellschaft m. b. H.

WIEN-NORDBAHNHOF
I. Kellerhof
Fernsprecher Nr. 41-3-25
Telegrammadresse: Vinum Wien

Größere Quantitäten gebrauchter Eichenfässer preiswert abzugeben

Otto u. Felix Klein
Budapest, IV.
Veres Pálné-utca 17

Firmennachrichten

Budapest: Akademie-Kellerei Tauber, Glanz & Co., V., Rudolf-rakpart 1; Bassa & Co., Weinhandler, VIII., Bassa-utca 80; Gabriel Bornemissza, Weinhandler, I., Budafoki-ut 10/b.; M. H. Deutsch, Fassbinder, V., Tátra-utca 5; Erbé Rum- u. Likörenzenzerzeugung Bernhard Rosner, V., Ujpesti-rakpart 3/b; Eugen Fejér, Wein- u. Spirituosen-Komissionär VI., Nagymező-utca 25; Johann Hauser, Weinhandler III., Szentendrei-ut 51; Frau Viktor Issmann, Flaschenweinhandlung, VI., Király-utca 6; Alexander Niedermayer, III., Vörösvári-utca 73. **Budafok:** Ladislaus Bece, Weinkommissionär. **Aszód:** Ignatz Darvas, Weinhandler. **Erzsébetfalva:** Erzsébetfalvaer Likörfabrik Ludwig Schwarcz; Viktor Rósa, Bier- u. Spirituosenhändler, Gyár-utca 16. **Gödöllő:** Karl Goldhammer, Bierdepot. **Cinkota** (Sashalom): Alexander Tanner, Weinhandler. **Pécs:** Anton Cserta, Bierdepot; Nikolaus Griffaton, Bindermeister. **Villány:** Josef Kohlbach, Weinagent. **Németboly:** Josef Streb, Weinagent. **Siklós:** Otto Schwarcz, Weinhandler. **Sásd:** Stefan Taller, Wein- u. Bierhändler. **Mór:** Edmund Stöffer, Weinhandler. **Székesfehérvár:** Weisz & Braun, Weinhandler. **Dombóvár:** Josef Szóládi, Weinhandler. **Jászberény:** Stefan Friedvalszky jr., Weinhandler. **Karcag:** Ignatz Neumann, Wein- u. Bierhändler. **Ujpest:** Jakob Berger & Sohn, Wein- Spirituosen- u. Fasshändler, Bajza József- u. 14. **Kispest:** Markus Steiner & Alfréd Frank, Weinhandler Ullói-ut 94. **Wien:** F. & C. Fournier & Cie, Handel mit Spirituosen II., Obere Donaustrasse 49. **Steyr (Oberösterreich):** Johann Kagerer, Weinhandlung, Pfarrgasse 4. **Salzburg:** Fritz Neuer & Co., Wein- u. Spirituosen, Müllnerhauptstrasse 7. **Tschechoslowakei:** Bratislava: Leopold Wolf's Söhne, Weinhandlung. **Prag:** Pavcovsky, Margolius & Körper, Weinhandlung, VIII., Jeronymova ul. 1024.

MALLIGAND WEIN-MESSAPPARATE
Fabrikat ERDÉLY & SZABÓ
sind die verlässlichsten!
Staatlich geeicht sofort erhältlich!
Erdély & Szabó
Fabrik wissenschaftlicher Apparate
Budapest, IX, Liliom- u. 46
Telefon: József 35-74
József 23-95
Man verlange nur dieses Fabrikat!
Reparaturen und Eichung von Apparaten werden ausserturlich erledigt.

Gründung der Erzbischöflichen
Egri Forgalmi R. T.
EGER (Erlau), Ungarn
Diözeser Sparkassa-A.G.
Weingrosshandlung nur hochgrädiger Erlauer Weine
Zentralbureau EGER in Ungarn
Telegramm-Adresse: Forgalmi

Empfehlenswerte Firmen

Eponit

(Weineponit) A.G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische WERke STOckerau. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.
»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Weinkommissionäre

Eugen Pitnitzer, Szekszárd. Eigene Kellerei, Weineinkauf, Kommissionsweise Einlagerung und Verkauf. Expedition. Zoltan Boros, Weinkommissionär Vepelét.

Entfärbungskohle

(Weineponit) A.G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische WERke STOckerau. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.
»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48

Schwefeleinschlag.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Asbest

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Kellereiartikel

»Tehag« Technische Handelsgesellschaft, Wien, IX., Alserstrasse 32, Tel. 39-0-83.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Pumpen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Elektromotorpumpen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezerédy-utca 3, Telefon József 74-05.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Verkorkungsmaschinen

Maschinenfabrik H. Heinrich, Wien, XIX., Heiligenstädterstrasse 44-48.

Kork.

Spezial Korkvertrieb E Pomeranz, Wien, III., Weißgerberlände 12. Telefon 48.717. Export von Flaschen- und Fasskorken nach allen Staaten.

Weinschlüche

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Elektrotechnik

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezerédy-utca 3, Telefon József 74-05.

Weineponit

(Weineponit) A.G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische WERke STOckerau. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Filter

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Filterreparateur

Frank & Berger, Budapest. Fabrik: X., Liget-utca 22. Comptoir: VIII., Bezerédy-utca 3. Telefon József 74-05.

Weinstein, Weinhefe

Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26. Telefon József 86-54.

Anton Lindner, Wien, III., Kegelgasse 43. Telefon 45773.

Rosner S., Budapest, V., Hold-utca 15, Telefon 34-75.

Wein-Heilmittel

(Weineponit) A.G. f. Mineralöl-Industrie vorm. David Fanto & Co., Wien, III., Schwarzenbergpl. 5a. Abt.: CHEmische WERke STOckerau. Lager für Ungarn Daniel Lindner, Budapest, I., Bertalan-utca 26, Telephon József 86-54.

»Pasteurit« G. m. b. H., Budapest, VI., Felsőerdősor 48.

Cementglasfässer und Betonbehälter:

Standfasswerke Rostock & Bærlocher Ges. m. b. H., Klosterneuburg b. Wien. Imprägnierte und ausgeglasierte Eisenbetonbehälter nach eigenem Verfahren zur Vergärung und Lagerung von Wein, Bier, Branntwein, Fruchtsäften, Marmelade Alkohol, Oel etc.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Arthur Singer

Für den Verlag verantwortl.: Gustav Wilczek

Druck von Aladár Róvó, Budapest

CIFKA JÓZSEF, Budapest

V., VILMOS CSÁSZAR-UT 48

TELEFON 28-92

FACHGESCHÄFT IN KELLEREI-BEDARFSARTIKELN



Maschinenfabrik für die gesamte
Getränke-Industrie
THEO SEITZ
WIEN, III., Estegasse 6u
Telefon 7397

Bei Verwendung des neben abgebildeten Seitz'-
schen Flaschenabfüllfilters »Zenith«
können vornehmlich ganz junge Weine mit
größtmöglicher Sicherheit haltbar auf die
Flasche abfiltriert werden.

**WEINIMPORT
UND EXPORT EN GROS**



CHAMRATH & LUZATTO

Spezialität:
Süssweine

WIEN XIX.2.

Telegrammadresse: CHATTO WIEN.

NEUE UND GEBRAUCHTE

Transport- und Lagerfässer, Bottiche, Barrels, Fassholz, Brennholz, Schleifholz, Grubeholz, harte und weiche Blöcke liefert **CARL KRAUTWURST**
Fassbaderei und Holzhandel
Wien, XIX/1, Heiligenstädterstrasse Nr. 85
Fernsprecher 93.017.

Junger Mann

aus der Weinbranche, mit mehrjähriger Praxis, eingeführt bei sämtlichen ungarischen Weinproduzenten, absolvierte Handelsschüler, der deutschen u. ungarisch. Sprache mächtig, gewandter Korrespondent, Maschinenschreiber, auch in anderen Büroarbeiten verwendbar, sucht dauernde Anstellung. Gefl. Anfragen unter »Verlässlich« an die Administration des Blattes.

Weinkommissionäre

Brüder Grossmann

WIEN, VIII., Josefstädterstr. 81

Eigene Kellereien

II., Nordbahnhof, Magazin 9

Weinstein u. Weinhefe

KAUFT zu besten
Tagespreisen

LEOPOLD TACHAUER

WIEN, II/3, Obere Donaustrasse 63

Fürst Gyula

Budapest, VI., Terez-körut 21

Telefon 85-50

Wein-Engros

Wien, I., Maria Theresienstrasse 24

ANTHON & SÖHNE, Flensburg 11

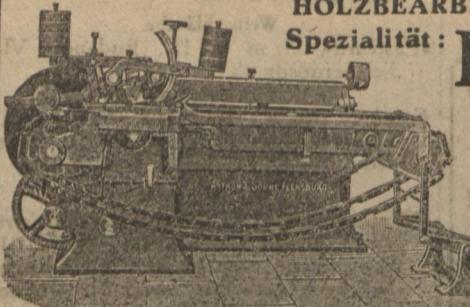
HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK

Spezialität:

Fassmaschinen

für Wein-, Bier-, Öl-, Cement-
Fässer etc.

Modernste Konstruktionen
Schwere Daubenhobel-
maschine
Größte Leistungsfähigkeit.



Sämtliche Kellerei-Artikel

liefert
zu billigsten Preisen

NAGY IGNÁCZ, Budapest

VII. ker., Károly-körut 9. szám

Telefon:
József 115-15

FRANK & BERGER BUDAPEST

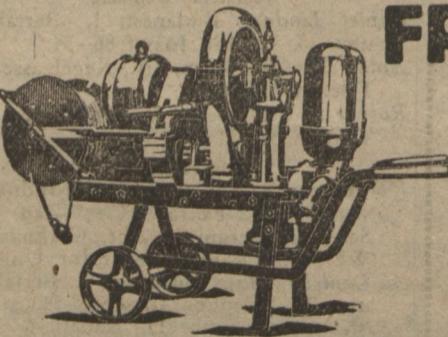
BÜRO VIII., BEZERÉDY-UTCA 3
FABRIK X., LIGET-UTCA 22

ELEKTRISCHE WEINPUMPEN

SOFORT LIEFERBAR

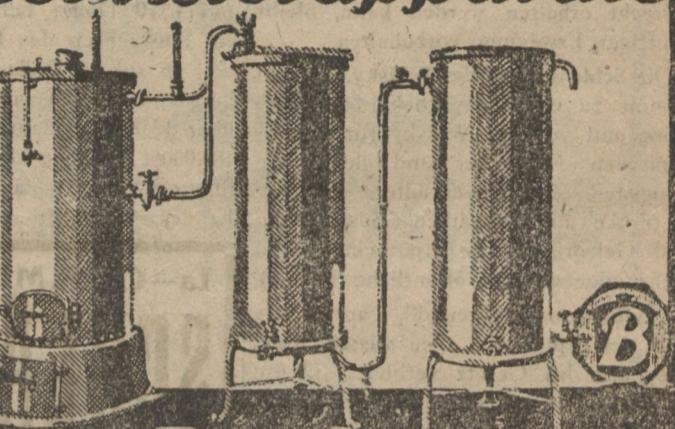
FILTERREPARATUREN

REPARATUREN SÄMTLICHER MASCHINEN UND APPARATE
DER KELLEREIWIRTSCHAFT ERSTKLASSIGE REFERENZEN



Pasteurisierapparate

Filter
Pumpen
Armaturen
Schläuche
Asbest



Louis Bochmann
Apparatebau- u. Maschinenfabrik
Wien, XIX., Barawitzkagasse 21.
Fernsprecher 93-1-44, 93-3-93.

Magyar Bortermelők Kiviteli Pincészete R.-T.
EXPORT-KELLEREI UNGARISCHER WEINPRODUZENTEN A.-G.

Telegramme: Ekuwa. BUDAPEST, V., Dorottya-utca 3 Teleton: 26-20.

Zentralkeller: BUDAFOK
Kellereien in Bonyhád, Kécskemét, Sóstélep, Nyíregyháza, Napkor etc.
Zollfreilagen in Wien und Brünn.

Ungarische Lebensmittel-Transport-A.-G.

WEINABTEILUNG
BUDAPEST, V., FÜRDÖ-UTCA 2

MAGYAR MEZÖGAZDÁK SZÖVETKEZETE

GENOSSSENSCHAFT UNGARISCHER LANDWIRTE
ERSTKLASSIGE ENGROS-BEZUGSQUELLE FÜR UNGARWEINE

BUDAPEST, V., ALKOTMÁNY-UTCA NR. 29
KELLEREIEN IN BUDAFOK, DUNASOR 20.

FRANZ HIRMANN METALLWARENFABRIK

BUDAPEST, VII., CSÁNYI-UTCA 7-9

ERZEUGT: WEINPUMPEN FÜR KRAFTBETRIESE, KELLEREI-
ARTIKEL, ZEMENTFÄSSER-ARMATUREN

KLEIN OTTO & FELIX
BUDAPEST, IV., Veres Pálne-utca 17.

**Wein-Import
und -Export**

KLEIN & BRANDL, WIEN
XIII., PFADENHAUERGASSE



**Bischöfliche Domänen-Pachtkellerei
A.-G. Vác. Zentralbureau. Budapest
v. Zrinyi- u. 7.**

Telefon: 75-76 und 96-36.

Ungarische Flaschenweinspezialitäten.